

den Provinzen gewöhnlich der Fall ist, und ich glaube, daß einige ältere unter ihnen sich kein Gewissen daraus machen würden mir das Leben zu nehmen, wenn es ungestraft geschehen könnte."

"Welch ein trauriges Leben du unter solchen Umständen führen mußt, Cassianus! Aber hast du denn gar keinen Eindruck auf sie gemacht?"

"Wenig oder gar keinen, mein lieber Pankratius. Wie wäre es auch möglich, da ich gehalten bin, mit ihnen die mit so gefährlichen Sabeln gefüllten Werke der römischen und griechischen Literatur zu lesen? Nein, ich habe mit meinen Worten wenig ausgerichtet; vielleicht wird mein Tod ihnen von größerem Nutzen sein."

Pankratius fand, daß hier jede Ermütigung zur Stucht vergeblich sei. Gleichwohl entschloß er sich, in der Nähe der Stadt zu bleiben um den Ausgang der Sache abzuwarten. —

Corvinus zeigte, in Sundi angelangt, dem Statthalter seine Vollmacht und begab sich nach dem Schulhause, wo die Schüler soeben versammelt waren. Der Sendling verschloß die Türen und überhäufte den Cassianus, der ihm mit freundlichem Gesichte die Hand zum Willkommen entgegenstreckte, mit Vorwürfen: er sei ein Hochverräter und eidbrüchiger Christ. Sofort erhoben die Schüler ein rohes Beifallsgeschrei und aus ihrem Tone und ihren Mienen erkannte Corvinus alsbald, daß manche seines Schlages sich unter ihnen befänden — junge Bären mit Herzen von ausgewachsenen Hyanen.

"Jungen!" rief er aus, „liebt ihr euren Lehrer Cassianus? Er war einst auch mein Lehrer gewesen und mein Herz ist noch jetzt mit Haß gegen ihn erfüllt.“

Ein wütendes Geschrei ertönte von den Bänken.

"Dann habe ich gute Nachrichten für euch. Hier ist eine Vollmacht von dem göttlichen Kaiser Maximian, laut welcher es euch gestattet wird mit ihm zu verfahren, wie es euch beliebt.“

Sofort flog ein ganzer Hagel von Büchern, Schreibtafeln und andern Gegenständen auf den Lehrer, der unbeweglich, mit über der Brust gekreuzten Armen vor seinem Verfolger stand. Jetzt stürmten sie von allen Seiten mit drohenden Gebärden auf ihn ein.

"Halt, halt!" schrie Corvinus, „wir müssen mit mehr Ordnung zu Werke gehen.“

Er hatte sich in die Zeit seiner eigenen, lieblichen Schultage zurückversetzt — in die Zeit, auf welche die meisten mit wonnigeren Gefühlen zurückblicken, als die Betrachtung der Gegenwart in ihnen erwecken kann. Er gedachte der Jugendzeit, in welcher andere nur das Bild froher, glücklicher Stunden entdecken; er aber dachte nur nach um sich ins